

# Aid db ideologische Arbeit im Dorf sind viele unserer Aufträge ausgerichtet

Der Ortsausschuß der Nationalen Front der Gemeinde Schwarze Pumpe wurde jüngst mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet, der LPG Tierproduktion in Proschim ein Ehrenbanner des Zentralkomitees unserer Partei verliehen. Diese hohen Auszeichnungen machen auch uns Kommunisten und Mitglieder der LPG (P) Schwarze Pumpe, Kreis Spremberg, stolz. Warum? Wir sehen darin eine Würdigung der regen gesellschaftlichen Arbeit auch unserer Genossenschaftsbauern und Arbeiter, die sie in der Gemeinde leisten. Und als zuverlässige Kooperationspartner der Tierproduzenten in Proschim haben wir Pflanzenbauer die Voraussetzungen mitgeschaffen, daß sie so hohe Leistungen zu Ehren des X. Parteitages vollbringen konnten.

## Volkvertreter erhalten viel Hilfe

In der Parteiarbeit gehen wir stets davon aus: Wir Kommunisten fühlen uns nicht nur für hohe Produktionsleistungen in der LPG verantwortlich, sondern wir haben das gesellschaftliche Leben, politische Aktivitäten und Initiativen auch dort zu entwickeln und zu fördern, wo wir zu Hause sind.

Der Produktionsbereich unserer LPG erstreckt sich über das Territorium von 13 Gemeinden. Vielen der 60 Genossen unserer Grundorganisation ist der Parteauftrag übergeben worden, dort, wo sie wohnen, gesellschaftliche Arbeit zu leisten. Diesem Auftrag kommen sie auch nach,

gleich ob sie in Schwarze Pumpe, Terpe, Wolkenberg oder anderswo leben und arbeiten. Dabei geht es der Parteileitung nicht darum, daß sie alle eine Funktion bekleiden. Sie sollen durch ihr Beispiel andere Dorfbewohner mit heranziehen an die vielfältige gesellschaftliche Arbeit.

Was leistet zum Beispiel unsere Genossin Hilde Boslau? Seit zehn Jahren ist sie Hauptkassiererin in der Ortsgruppe des DFD. Sie nutzt diese Funktion, um einen ganz engen Kontakt zu den Frauen zu haben. In vielen persönlichen Gesprächen berät sie mit den Frauen, an welchen Vorhaben zur Verschönerung des Ortes mitgearbeitet werden könnte; sie mobilisiert zu guten Leistungen im „Mach mit!“-Wettbewerb. Diese ältere Genossin ist stets mit dabei, wenn die DFD-Gruppe die Anlage des Ehrenmals für die gefallenen sowjetischen Soldaten bepflanzt und die Gräber pflegt.

Ihr gleich tut es auch die Genossin Ruth Hampel. Sie sorgt sich auch darum, wie gut alles im Kindergarten klappt. Die Nachbarschaftshilfe ist für sie etwas ganz Selbstverständliches. An kalten Wintertagen führte ihr Weg oft nicht direkt zur Arbeit in die LPG-Gärtnerei, sondern erst in den Kindergarten. Dort half sie Öfen heizen, damit es die Kleinen ganz warm hatten. Wenn der eigene Garten viel Ertrag gab, dann trug sie einen Teil davon zu den Kindern.

Oder die Genossen des Ortes Terpe: An der Renovierung der Schule, der Gaststätte, beim Anlegen von Bushaltestellen haben sie ihren Anteil. Unsere Parteileitung, die Grundorganisation

## L8\$0 ГЪ ПІ 0Т0

rer Wohnviertel ging vor. Die Bürger helfen, Gärten zu pflegen und Kinderspielflächen einzurichten. Nachbarschaftshilfe wird groß geschrieben, vor allem bei den Helfern der Volkssolidarität. Über 30 Prozent aller Wahlberechtigten sind Mitglied der Volkssolidarität, die im Arbeiterheim gut besuchte Veranstaltungen durchführt.

Eine Errungenschaft unserer DFD-Gruppe ist die Frauenakademie der URANIA. Genossin von Görzen hat sich dabei besondere Verdienste erworben. Sie sorgte u. a. für interessante Vorträge in Vorbereitung des X. Parteitages der SED.

Zur Unterstützung der WBA-Vorsitzenden will der Rat des Stadtbezirks die Arbeit der staatlichen Beauftragten verbessern. Der engere Kontakt kann so manche Eingabe erübrigen. Unser Volkskontrollausschuß der ABI mit dem Genossen Gerlach an der Spitze leistet eine konkrete und systematische Arbeit.

Bei der Wiederbelebung vorhandener und Gründung neuer HGL eifern wir den Besten nach. Regelmäßige Familiengespräche, die Erarbeitung von Hausreparaturplänen und der „Mach mit!“-Wettbewerb stehen im Mittelpunkt ihrer

Arbeit. Das Parteiaktiv unter der Leitung des Genossen Sagorski beriet kürzlich über die Vorbereitung der Volks wählen und die Aktivierung der Hausgemeinschaften. Jeder Genosse ist auf gefordert, seine Hausgemeinschaft zu mobilisieren, die HGL zu unterstützen und das Gespräch mit den Bürgern in Gang zu bringen, ganz gleich, ob er der WPO oder der BPO angehört. Dabei müssen wir mehr als bisher die Mitglieder der FDJ fordern.

Erhard Lange  
Sekretär der WPO 3 bis 5  
in Berlin-Weißensee